

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“

Nationales Nachrichten- und Anzeigenblatt für die Oberamtsbezirke Nagold, Calw, Freudenstadt und Neuenbürg

Anzeigenpreis: Die 10spalt. Millimeterzeile oder deren Raum 5 J., Restzeit 15 J. Bezugspr.: Monatl. d. Post M. 1.20 einchl. 18 J. Beförd.-Geb., zus. 36 J. Zustellungsgeb.; d. W. 1/2 J. 1.40 einchl. 20 J. Austrägergeb.; Einzelz. 10 J. Bei Nichterhalten der Zeit. inf. 555. Gewalt gesetzl. Stat. ab. Konfuzen hinw. wird. Erfüllungsort: Nagold. Verlagsort: Nagold. Bei Nichterhalten der Zeit. inf. 555. Gewalt gesetzl. Stat. ab. Konfuzen hinw. wird. Erfüllungsort: Nagold. Verlagsort: Nagold.

Nummer 193

Montag, Dienstag, den 21. August 1934

57. Jahrgang

Die deutsche Münzreform

Künftig nur noch eine Reichs-Münz-Stätte

Berlin, 20. Aug. In einem Ueberblick über das geltende Münzrecht weist die „Deutsche Steuerzeitung“ darauf hin, daß gezeigte Zahlungsmittel mit unbeschränktem Annahmewang nur Reichsbanknoten und die Reichsgoldmünzen sind, die allerdings nicht mehr neu ausgeprägt werden. Die Scheidemünzen müssen von den Reichs- und Landesstellen sowie den Kassen der Postverwaltung in jedem Betrage angenommen werden, sonst aber brauchen Münzen und Stücke zu einer Reichsmark (rein Nickel) nur bis zum Betrage von 20 RM., Zinkmünzen bis zu 5 RM. von jedermann angenommen werden. Die im Gange befindliche Münzreform wird kurz dahin umrissen: Für Münzen bis zu 10 Reichspfennig Bronze, für die Münzen zu 50 Reichspfennig und eine Reichsmark rein Nickel, für die Münzen von 2 RM. und 5 RM. Silber, und zwar in einer geringen Legierung für das Zweireichsmarkstück, in einer höheren für das Fünfreichsmarkstück.

Gegenwärtig leben wir in der Zeit des Uebergangs. Daher erklärt sich die Vielgestaltigkeit der zur Zeit im Umlauf befindlichen Münzen. Der Uebergang ist für die Stücke zu 50 Rpf. bereits vollzogen. Die Stücke zu 1, 2 und 5 RM. bisheriger Prägung werden allmählich aus dem Verkehr gezogen und durch solche neuer Prägung ersetzt. Später ist mit ihrem Aufwurf zu rechnen. Schon jetzt sind die Stücke zu 3 Reichsmark aufgerufen. Sie brauchen nach dem 30. September nicht mehr angenommen zu werden, werden aber bis zum 31. Dezember 1934 von den öffentlichen Kassen noch in andere Münzen umgetauscht.

Der Neuaufbau des Reichs hat die längst erwünschte Gelegenheit, auch auf dem Gebiet des Münzwesens die letzten Reste der Einzelstaatlichkeit zu beseitigen. Einen äußeren Anstoß erhielt dieser Plan dadurch, daß das Gebäude der bedeutendsten Münze, nämlich der Preussischen Staatsmünze in Berlin, dem Neubau der Reichsbank zum Opfer fallen mußte. An ihrer statt wird an geeigneter Stelle ein Neubau errichtet werden, der von vornherein so angelegt wird, daß er als Reichsmünze dienen kann. Die Landes-Münz-Stätten in Stuttgart, Karlsruhe, München usw. werden dann aufhören zu bestehen.

Die Deutsche Dirmesse eröffnet

Königsberg, 20. Aug. Am Sonntag fand in der festlich geschmückten Stadthalle zu Königsberg die feierliche Eröffnung der 22. Deutschen Dirmesse statt.

Die Königsberger Dirmesse, die so reich besetzt ist wie noch nie zuvor, bringt in der Mustermesse Textilwaren, Nahrungs- und Genussmittel, Haus- und Küchengeräte, Kunstgewerbe, eine große landwirtschaftliche Ausstellung mit Maschinen aller Art. Besonders interessant ist die Tatsache, daß diesmal erstmalig Polen mit einer Sonderausstellung vertreten ist und daneben Lettland, während Rußland diesmal, wie auf allen Weltausstellungen, fehlt.

Gaulleiter und Oberpräsident Koch, der die Grüße des Führers, des Ministerpräsidenten Göring und der Reichs- und Staatsregierung überbrachte, hielt eine programmatische Eröffnungsrede, in der er u. a. ausführte:

Im Verhältnis Deutschlands zu anderen Völkern wird zur Zeit durch Unwahrheit und Verleumdung und auch durch Unkenntnis und Irrtum die Wahrheit entstellt. Willkürliche Angriffe in die gegenwärtige Entwicklung der Dinge richten sich am Ende gegen den Angreifer selbst. Ich brauche kaum darauf hinzuweisen, daß dies im Osten, daß es vor allem denen, die diese Messe besuchen und besuchen, ebenso klar ist wie uns. Das benachbarte Polen hat als Volk die Konsequenz aus der Nachbarschaft Deutschlands gezogen und die neue, auf weite Sicht berechnete und umfassende Friedenspolitik des Führers bejaht. Polen hat dadurch sich selbst und der Festigung seiner unabhängigen Position gedient. Durch die Einleitung der Verhandlung mit Polen ist eine Wirtschaftsverständigung auch mit anderen Nachbarn die Bahn geebnet. Gerade Ostpreußen hat an einer solchen Verständigung außerordentliches Interesse und begrüßt daher jeden der verschiedenen Schritte, die diesem Ziele dienen.

Hirtsfieber amnestiert

Essen, 20. August. In Auswirkung des Straffreiheitsgesetzes sind auch die Angeklagten des Hirtsfieber-Prozesses, der im Dezember 1933 vor der Strafkammer in Bochum stattfand, amnestiert worden. Hirtsfieber wurde damals wegen passiver Bestechung zu 6 Monaten Gefängnis und 900 Mark Geldstrafe verurteilt, während drei Mitangeklagte wegen Untreue bzw. Beihilfe mit Gefängnisstrafen bis zu zwei Monaten und mit Geldstrafen von 500 bis 1000 Mark belegt worden waren.

Aufrufe des Führers an Volk, Partei und Heer

An das deutsche Volk und die NSDAP.

Berlin, 20. Aug. Die NSDAP. veröffentlicht folgende Aufrufe des Führers an das deutsche Volk und die NSDAP.:

Nationalsozialisten, Nationalsozialistinnen, Deutsche Volksgenossen!

Ein 15jähriger Kampf unserer Bewegung um die Macht in Deutschland hat mit dem gestrigen Tage seinen Abschluß gefunden. Angefangen von der obersten Spitze des Reiches über die gesamte Verwaltung bis zur Führung des letzten Ortes befindet sich das Deutsche Reich heute in der Hand der Nationalsozialistischen Partei.

Dies ist der Lohn für eine unermüdete Arbeit, für zahllose Opfer. Ich danke all denen, die gestern durch ihre Stimme mit beigetragen haben, die Einheit von Staat und Bewegung vor der ganzen Welt zu dokumentieren.

Meine und unser aller Aufgabe wird es sein, diese Einheit zu vertiefen und in einem ebenso genialen, wie gründlichen und beharrlichen Kampf auch den letzten Rest unseres Volkes für die nationalsozialistische Idee und Lehre zu gewinnen.

Nach heute Nacht sind die Entschlüsse für die Durchführung dieser Aktion gefaßt worden, sie selbst wird mit nationalsozialistischer Schnelligkeit und Gründlichkeit ablaufen. Der Kampf um die Staatsgewalt ist mit dem heutigen Tage beendet. Der Kampf um unser teures Volk aber nimmt seinen Fortgang. Das Ziel steht unerschütterlich fest: es muß und es wird der Tag kommen, an dem auch der letzte Deutsche das Symbol des Reiches als Bekenntnis in seinem Herzen trägt.

(gez.) Adolf Hitler.

Parteigenossen, Parteigenossinnen!

Der gestrige herrliche Sieg unserer nationalsozialistischen Partei ist in erster Linie Eurer Treue, Eurer Opferwilligkeit, und Eurer Fleiß zu verdanken. Ihr habt als politische Kämpfer der Bewegung, als SA- und SS-Männer, als Mitglieder unserer Arbeiter-, Jugend- und Frauenorganisationen Einzigartiges geleistet. Erfüllt von grenzenlosem Vertrauen zu Euch bin ich entschlossen, den Kampf um die Seele und für die Einheit des deutschen Volkes erneut anzunehmen und weiter zu führen. Ihr werdet in diesem neuen Ringen um unser Volk neben mir stehen wie in den 15 Jahren, die hinter uns liegen und so, wie es uns möglich war, 90 v. H. des deutschen Volkes dem Nationalsozialismus zu erobern, muß und wird es uns möglich sein, auch die letzten 10 v. H. zu gewinnen. Dies wird die letzte Krönung unseres Sieges sein.

(gez.) Adolf Hitler.

Der Führer an Generaloberst von Blomberg

Berlin, 20. Aug. Der Führer hat am Montag, der NSDAP. zufolge, an den Reichswehrminister Generaloberst von Blomberg, das folgende Schreiben gerichtet:

Berlin, 20. August 1934

Herr Generaloberst!

Heute nach der erfolgten Bestätigung des Geheimes vom 3. August durch das deutsche Volk will ich Ihnen und durch Sie der Wehrmacht Dank sagen für den mir als ihrem Führer und Oberbefehlshaber geleisteten Treueid. So, wie die Offiziere und Soldaten der Wehrmacht sich dem neuen Staat in meiner Person verpflichteten, werde ich es jederzeit als meine höchste Pflicht ansehen, für den Bestand und die Unantastbarkeit der Wehrmacht einzutreten in Erfüllung des Testaments des verewigten Generalfeldmarschalls und getrenn meinem eigenen Willen, die Armee als einzigen Waffentragers in der Nation zu verankern.

(gez.) Adolf Hitler
Führer und Reichstanzler.

Dank an die Wahlhelfer

Berlin, 20. Aug. Der Reichsinnenminister dankt den Wahlhelfern mit folgendem Erlaß: Die Volksabstimmung hat über 43,5 Millionen deutsche Männer und Frauen an die Stimmurne geführt. Vorbereitung und Durchführung sowie die Feststellung des Endergebnisses der Abstimmung haben an das Organisationsgeschick und die Arbeitskraft der Behörden in Stadt und Land sowie an die Arbeitsfreudigkeit der Abstimmungsvorstände, denen die Entgegennahme dieses geschichtlich einzigartigen Volksbekenntnisses oblag, besonders hohe Anforderungen gestellt.

Die glatte und einwandfreie Durchführung der Volksabstimmung muß um so höher gewertet werden, als diesmal zwischen der Anordnung der Abstimmung und dem Abstimmungsakte eine außerordentlich kurze Zeitspanne lag.

Den zahlreichen Volksgenossen und Volksgenossinnen, die in den Abstimmungsvorständen und sonst bei Durchführung der Abstimmung ehrenamtlich tätig gewesen sind, spreche ich Dank und Anerkennung aus. In diesen Dank schließe ich neben sämtlichen beteiligten Reichs-, Länder- und Gemeindebehörden die Deutsche Reichsbahngesellschaft, die deutschen Schiffsahrtsgesellschaften sowie alle übrigen Verkehrsunternehmungen ein, die zur Erleichterung der Stimmabgabe wesentlich beigetragen haben.

Berlin, den 20. August 1934.

Der Reichsminister des Innern: i. V. Blumhardt.

Der Dank an die deutsche Presse

Berlin, 20. Aug. Der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda, Dr. Goebbels, ließ durch den stellvertretenden Pressesprecher der Reichsregierung, Ministerialrat Dr. Zahndt, der deutschen Presse einen Dank aussprechen für die vorbildliche von verantwortlichem Geiste gegen Führer und Volk getragene Arbeit anlässlich der Wahlvorbereitung der Volksabstimmung zum 19. August.

Aufruf des Reichsstatthalters

Volksgenossen und Volksgenossinnen!

Erneut hat die deutsche Nation ihrem Namen Ehre gemacht. 90 Prozent der deutschen Wähler und Wählerinnen haben dem Führer und Reichsführer ein Treuebekenntnis abgelegt, wie es kaum je ein Staatsmann auf dieser Welt erhalten hat. Gegen 40 Millionen Deutsche haben damit der Gegenwart und der Zukunft ein leuchtendes Beispiel von nationaler Pflichterfüllung und nationalem Verantwortungsbewusstsein gegeben.

Unter den deutschen Stämmen steht das Schwabenvolk mit in erster Linie über den Reichsdurchschnitt hinaus hat es sich vor aller Welt zum Führer bekant und sich damit zum Wähler der alten schwäbischen Tradition gemacht, die Treue an die erste Stelle legt. Das schwäbische Volk hat damit seinen Ruf aus neuer Ruhmvoll begründet, es hat sich damit selbst vor der Welt, im Bleibendes und ehrendes Denkmal gesetzt.

Heute und immer gilt unser Ruf: Es lebe der Führer! Er soll sich auch in Zukunft auf seine Schwaben verlassen können.

Wilhelm Kurt Gauleiter,
Reichsstatthalter in Württemberg

Die Rücksendung der Stimmzettel

Eine Anordnung des Reichsinnenministers

Berlin, 20. August. Der Reichsminister des Innern hat angeordnet, daß die Gemeindebehörden, die am Abstimmungstag vor den Wahlvorständen ordnungsgemäß abgegebenen Stimmzettel nicht der Gemeinde des Ausstellungsortes direkt, sondern der Einfachheit halber auf dem Dienstwege an die Zentralbehörde (Innenministerium) des Landes zu übersenden haben, in dem auf Grund des Stimmzettels die Stimmabgabe erfolgte. Das gleiche gilt für Stimmzettel, die von deutschen diplomatischen oder konsularischen Vertretungen im Auslande ausgestellt sind. Auch diese sendet die Gemeindebehörde des Abstimmungsortes auf dem Dienstwege an ihre eigene zuständige Landeszentralbehörde. Nicht benötigte Stimmzettel, die von Stimmberechtigten an die Gemeindebehörde des Ausstellungsortes eingekandt werden, sind von dieser bis auf weiteres aufzubewahren. Der Reichsminister des Innern gibt diese Anordnung hiermit sämtlichen Gemeindebehörden amtlich mit dem Hinzufügen bekannt, daß eine besondere schriftliche Mitteilung nicht ergeht.

Rundgebungen ohne Ende

Berlin, 20. Aug. Nach dem Fadelzug am Sonntag Abend blieben die Menschen wie angewurzelt vor dem Reichstanzlerpalast stehen. Sie lachten und riefen unentwegt, und selbst der Hinweis vieler Einsichtiger, daß die letzten Tage und gerade der Wahltag an den Führer außerordentliche Anforderungen gestellt haben, und daß ihm schließlich auch in dieser Nacht noch lange keine Ruhe vergönnt sei, halfen da nicht viel. Schließlich schienen sie doch ein Einsehen zu haben, denn die Sprechstunde riefen: „Lieber Führer, sei so nett, komm doch mal ans Fensterkreuz, laß dich nur noch einmal sehen, dann wollen wir auch nach Hause gehen.“

Kurz nach 1.30 Uhr erschien der Führer dann wirklich noch einmal für einige Minuten. Vögelnd dankte er seinen getreuen Berlinern, beugte sich noch einmal weit hinaus und winkte ihnen schließlich Lebewohl. Noch einmal langten die Menschen das Deutschland- und das Horst-Wessel-Lied und zum guten Schluß entblözten Hauptes das Niederländische Dankgebet.



Ergebnis im Bezirk Calw

| Ort | Volksabstimmung 1934 | | | | | Reichstag 1933 | |
|------------------|-------------------------------------|------------------|--------------------|--------------------------------------------------------|-----------------|------------------|--------------------|
| | Stimmberähigte einstf. Stimmschicht | Wahl. Ja-Stimmen | Wahl. Nein-Stimmen | Ungültige Stimmen einstf. bei leer abgegeb. Umhüllunge | Weggeb. Stimmen | Wahl. Ja-Stimmen | Wahl. Nein-Stimmen |
| Calw | 4137 | 3784 | 207 | 80 | 4071 | 3569 | 146 |
| Agenbach | 163 | 160 | 3 | — | 163 | 141 | 8 |
| Nichthalben | 190 | 175 | 3 | — | 190 | 188 | 1 |
| Altbulach | 344 | 324 | 3 | 3 | 330 | 328 | 14 |
| Altburg | 861 | 836 | 14 | 10 | 850 | 775 | 21 |
| Althengstett | 700 | 684 | 7 | 9 | 700 | 645 | 17 |
| Alzenberg | 205 | 199 | 6 | — | 205 | 195 | 8 |
| Bergorte | 239 | 238 | 1 | — | 239 | 239 | — |
| Breitenberg | 294 | 282 | 10 | 2 | 294 | 303 | 5 |
| Dachtel | 241 | 235 | 6 | — | 241 | 227 | 1 |
| Dechenpfromm | 707 | 670 | 29 | 6 | 705 | 674 | 24 |
| Emberg | 100 | 98 | 2 | — | 100 | 97 | — |
| Gehlingen | 675 | 650 | 19 | 6 | 675 | 630 | 20 |
| Hirsau | 1164 | 1090 | 52 | 21 | 1163 | 776 | 48 |
| Holzbronn | 230 | 227 | 1 | 2 | 230 | 231 | 6 |
| Hornberg | 231 | 126 | — | 4 | 130 | 121 | 1 |
| Liebelsberg | 264 | 258 | 4 | 2 | 264 | 251 | 5 |
| Bad Liebenzell | 2114 | 1956 | 122 | 36 | 2114 | 1087 | 42 |
| Martinsmoos | 205 | 197 | 4 | 4 | 205 | 196 | — |
| Ronoham | 212 | 203 | 6 | 3 | 212 | 187 | 6 |
| Rötlingen | 603 | 579 | 18 | 6 | 603 | 449 | 8 |
| Reulach | 449 | 438 | 6 | 4 | 448 | 373 | — |
| Reuhengstett | 265 | 262 | 2 | 1 | 265 | 259 | 10 |
| Reuweiler | 416 | 411 | 3 | — | 414 | 381 | 2 |
| Oberhaugstett | 242 | 242 | — | — | 242 | 252 | — |
| Oberkollbach | 286 | 281 | 2 | 1 | 284 | 251 | 4 |
| Oberkollmangen | 183 | 163 | 16 | 4 | 183 | 177 | 1 |
| Oberreichenbach | 225 | 254 | 1 | — | 255 | 241 | 4 |
| Ostelsheim | 450 | 409 | 20 | 16 | 445 | 417 | 16 |
| Ottenbronn | 258 | 250 | 5 | 2 | 257 | 258 | 1 |
| Rötenbach | 186 | 185 | 1 | — | 186 | 167 | — |
| Schmieh | 101 | 94 | 6 | 1 | 101 | 74 | 8 |
| Stimmohheim | 582 | 543 | 28 | 11 | 582 | 579 | 23 |
| Sonnenhardt | 308 | 307 | 1 | — | 308 | 299 | — |
| Stammheim | 1225 | 1180 | 34 | 11 | 1225 | 1075 | 51 |
| Bad Teinach | 755 | 717 | 25 | 13 | 753 | 306 | 10 |
| Unterhaugstett | 227 | 220 | 2 | 5 | 227 | 219 | 10 |
| Unterreichenbach | 984 | 936 | 42 | 6 | 984 | 914 | 18 |
| Witzbach | 345 | 329 | 5 | 8 | 342 | 286 | 6 |
| Zweilfzin | 228 | 228 | — | — | 228 | 184 | — |
| Zweienberg | 240 | 239 | 6 | 4 | 249 | 186 | 2 |
| Zusammen | 21773 | 20659 | 722 | 293 | 21674 | 18207 | 547 |

Ergebnis im Bezirk Neuenbürg

| Ort | Volksabstimmung 1934 | | | | | Reichstag 1933 | |
|------------------|-------------------------------------|------------------|--------------------|--------------------------------------------------------|-----------------|------------------|--------------------|
| | Stimmberähigte einstf. Stimmschicht | Wahl. Ja-Stimmen | Wahl. Nein-Stimmen | Ungültige Stimmen einstf. bei leer abgegeb. Umhüllunge | Weggeb. Stimmen | Wahl. Ja-Stimmen | Wahl. Nein-Stimmen |
| Neuenbürg | 2043 | 1949 | 69 | 25 | 2043 | 1896 | 26 |
| Arnbach | 508 | 492 | 11 | — | 508 | 482 | 32 |
| Beinberg | 170 | 168 | 2 | — | 170 | 164 | 11 |
| Bernbach | 409 | 384 | 10 | 7 | 401 | 300 | 12 |
| Biefelsberg | 315 | 281 | 20 | 11 | 312 | 285 | 3 |
| Birkenfeld | 2616 | 2552 | 51 | 13 | 2616 | 2570 | 51 |
| Calmbach | 2129 | 2032 | 72 | 21 | 2125 | 1800 | 88 |
| Conweiler | 804 | 754 | 28 | 15 | 797 | 714 | 43 |
| Dennach | 315 | 306 | 4 | 3 | 313 | 322 | 8 |
| Dobel | 913 | 950 | 46 | 12 | 1008 | 620 | 22 |
| Engelsbrand | 557 | 508 | 23 | 12 | 543 | 531 | 16 |
| Enzklösterle | 248 | 243 | 1 | 1 | 245 | 228 | 6 |
| Feldbrennach | 780 | 746 | 25 | 7 | 778 | 793 | 18 |
| Gräfenhausen | 936 | 880 | 30 | 19 | 929 | 928 | 10 |
| Grumbach | 493 | 437 | 38 | 13 | 488 | 421 | 28 |
| Herrenalb | 2997 | 2568 | 288 | 127 | 2983 | 1090 | 36 |
| Höfen a. Enz | 875 | 851 | 19 | 5 | 875 | 782 | 29 |
| Igelsloch | 143 | 143 | — | — | 143 | 135 | — |
| Kopfenhardt | 221 | 218 | — | 3 | 221 | 202 | 12 |
| Langenbrand | 402 | 388 | 11 | 1 | 400 | 329 | — |
| Loffenau | 1058 | 994 | 23 | 10 | 1027 | 987 | 26 |
| Malsenbach | 229 | 225 | — | 1 | 226 | 219 | 10 |
| Neuloh | 402 | 392 | 8 | — | 400 | 308 | 4 |
| Niebelsbach | 298 | 269 | 13 | 16 | 298 | 256 | 28 |
| Oberlengenhardt | 187 | 185 | — | 2 | 187 | 157 | — |
| Ottenhausen | 577 | 530 | 10 | 19 | 559 | 505 | 31 |
| Rotensol | 288 | 375 | 4 | 6 | 385 | 266 | 6 |
| Salmbach | 237 | 217 | 16 | 4 | 237 | 218 | 19 |
| Schömburg | 1438 | 1391 | 38 | 9 | 1438 | 1252 | 56 |
| Schwann | 607 | 578 | 16 | 12 | 606 | 568 | 3 |
| Schwarzenberg | 213 | 205 | 3 | 3 | 211 | 192 | 7 |
| Unterlengenhardt | 167 | 156 | 8 | 2 | 166 | 126 | 11 |
| Waldbrennach | 371 | 349 | 13 | 7 | 369 | 323 | 10 |
| Wildbad | 6556 | 5813 | 539 | 153 | 6505 | 2878 | 103 |
| Zusammen | 30704 | 28529 | 1439 | 544 | 30512 | 22847 | 765 |

Die Stimmbezirke in Wildbad sind in einem Ergebnis zusammengefaßt.
 192 Personen haben nicht abgestimmt. Wahlbeteiligung 99,4%. Reinstimmen 4,7%.
 95,3 Prozent aller Wahlberechtigten haben mit „Ja“ gestimmt.

Der Führer in Nürnberg

Nürnberg, 21. August. Auf der Durchreise nach München besuchte der Führer völlig unerwartet am Montagmorgen die Reichsparteiungshaus Nürnberg, um hier persönlich die Vorarbeiten für die Organisation des Reichsparteitages 1934 zu vergeben beziehungsweise mit den verantwortlichen Stellen zu besprechen. Der Führer traf gegen 4 Uhr auf dem Flugplatz in Nürnberg ein und begab sich sofort zur Besichtigung des Aufmarschgeländes in den Luitpoldhain.

Obwohl der Besuch des Führers in Nürnberg vollkommen unbekannt war, durchströmte die Kunde von seinem Hiersein die Stadt wie ein Lauffeuer. Begeistert jubelten die am Flugplatz befindlichen Menschen dem Führer zu. Im Luitpoldhain hielten sich viele Tausende Kopf an Kopf, um ihrem Führer bisher wie geliebte Dationen zu bereiten.

Zu Begleitung des Führers befanden sich Reichspressesekretär Dr. Dietrich und der Adjutant des Führers Brüchner. Gauleiter Julius Streicher benutzte die Gelegenheit der Anwesenheit des Führers, um ihn in Nürnberg herzlich zu begrüßen.

Bei der Besichtigung im Luitpoldhain bemerkte man u. a. auch Leni Riefenstahl, die bekanntlich den Großfilm vom vorjährigen Reichsparteitag geschaffen hat.

Zum Ergebnis der Volksabstimmung

Ueberwältigendes Bekenntnis zu Adolf Hitler
 Wieder Millionen neuer Anhänger für den Nationalsozialismus gewonnen

Berlin, 20. Aug. Zu dem Ergebnis der Volksabstimmung vom 19. August 1934 schreibt der Hauptstellenleiter im Deutschen Nachrichtenbüro, Alfred Ingelmar-Berndt, in der Korrespondenz „Thema der Woche“:

Kunmehr liegt das vorläufige Endergebnis der Volksabstimmung vom 19. August 1934 vor. Dieses Ergebnis zeigt ein überwältigendes und geschlossenes Bekenntnis der Nation zu ihrem Führer Adolf Hitler, ein Bekenntnis, wie es wohl in dieser Form noch kein Mann in der Welt von einem Volk erhalten hat. Die Volksabstimmung vom 19. August hat alles in den Schatten gestellt, was auf diesem Gebiete bisher zu verzeichnen ist. Über 96 Prozent der Wahlberechtigten haben sich an der Volksabstimmung beteiligt. 90 Prozent der Abstimmenden haben sich für Adolf Hitler entschieden und nur 10 Prozent zu seiner Frage „Nein“ gesagt. Diese Reinstimmen rekrutierten sich im wesentlichen aus jenen Kreisen, die zu allen Zeiten abseits standen, die zu keiner ausbauenden Arbeit fähig sind und deren Aktivität sich lediglich in Körpergeilen und zerwürfender Kritik erschöpft. Wenn man die Ergebnisse der einzelnen Wahlkreise betrachtet, dann wird man auch feststellen können, daß dort, wo aus bestimmten

Gründen der Rückgang der Arbeitslosigkeit prozentual mit dem in anderen Teilen des Reiches nicht Schritt halten konnte, die Zahl der Reinstimmen vielleicht etwas höher ist als anderswo. Man wird aber auch die sehr interessante Feststellung machen, daß in Provinzen und Bezirken, die der Segnung des nationalsozialistischen Regimes besonders teilhaftig geworden sind, auch die Zahl der Reinstimmen ganz besonders niedrig ist. Damit ist bewiesen, daß der Nationalsozialismus auch die Absteilichenden allmählich durch Leistungen gewonnen hat und überzeugt. Eine höhere Zahl von Reinstimmen haben nur einige Industrie- und Hafenstädte, in erster Linie solche, deren Wirtschaftsorganismus vom Außenhandl und der Exportindustrie abhängig ist.

Es ist schwer, passende Vergleichszahlen für die Volksabstimmung vom 19. August heranzuziehen, weil jede der in den letzten Jahren in Deutschland durchgeführten Wahlen andere Grundlagen hatte. Die Volksabstimmung vom 12. November 1933 war rein auspolitisch Natur. Es war selbstverständlich, daß die Nation damals für den Frieden geschlossen zusammenstand. Das Ergebnis der Volksabstimmung vom 12. November bedeutete deshalb noch keine bedingungslose Zustimmung zum Nationalsozialismus und zum Werke des Führers. Eher könnte man schon das Ergebnis der Reichstagswahl wählen zum Vergleich heranziehen, die gleichzeitig mit der Volksabstimmung vom 12. November stattfanden. Dabei muß man allerdings berücksichtigen, daß auf der Reichstagswahlliste der NSDAP 40 Personen standen, die der NSDAP nicht angehörten, eigene Meinungen und eigene Programme vertraten und ihren Anhang im Volke zur Stimmabgabe für die Liste der NSDAP veranlaßten. Die NSDAP erhielt damals 39 665 224 Stimmen, von denen etwa 24 Millionen Stimmen auf die 40 Außenwähler entfielen. Die NSDAP konnte also etwa 37,2 Millionen Stimmen für sich selbst verbuchen. Wenn jetzt 38,4 Millionen zu Adolf Hitler sich bekannnten und damit zu seiner Partei und zum Nationalsozialismus, dann ergibt sich daraus, daß in den letzten Monaten wiederum über eine Million Volksgenossen den Weg zu Adolf Hitler gefunden haben.

Interessant ist auch ein Vergleich des Abstimmungsergebnisses vom 19. August mit dem Ergebnis der Reichspräsidentenwahl vom 10. April 1932. Es zeigt sich nämlich, daß diesmal Adolf Hitler allein mehr Stimmen erhielt als damals sämtliche Kandidaten zusammengenommen. Am 10. April 1932 entfielen auf den Generalfeldmarschall von Hindenburg 19,3 Millionen Stimmen, auf Adolf Hitler 13,4 Millionen und auf den verflochtenen Kommunikhauptling Thälmann 3,7 Millionen Stimmen. Insgesamt wurden damals 36,4 Millionen Stimmen abgegeben, während jetzt allein für den Führer 38,4 Millionen Stimmen aufzuweisen sind. Es haben also sämtliche Hindenburgwähler und darüber hinaus auch die wesentlichen Teile der Kommunisten sich zu Adolf Hitler bekannnt und ihm ihre Stimme gegeben. Da damals zu den Hindenburgwählern aus taktischen Gründen auch die Sozialdemokraten gehörten, ist die Wahl vom 19. August ein erneutes glänzendes Zeugnis dafür, wie die deutsche Arbeiterschaft, wie die ehemaligen Anhänger des Marx-

ismus vom Nationalsozialismus durchdrungen und überzeugt worden sind. Die Zahl der Reinstimmen wird auch den böswilligen Hehjournalisten im Auslande zeigen, daß die Abstimmung in Deutschland heute genau so geheim ist wie ehemals, daß also das Bekenntnis zu Adolf Hitler ein freiwilliges und durch keinerlei Druckmittel beeinflusstes ist.

Das nationalsozialistische Deutschland hat das freie, geheime und allgemeine Wahlrecht in seiner Weise eingeschränkt, so daß jeder und jede Deutsche vom 20. Lebensjahre an zu den Lebensfragen der Nation durch die Beteiligung an der Wahl Stellung nehmen kann. Demgegenüber ist nicht uninteressant, daß in Italien von 41 Millionen Einwohnern nur 10 526 000 wahlberechtigt sind, von denen wiederum 10 045 000 im März dieses Jahres Mussolini ihre Stimme gaben. Mussolini hat also nur die Zustimmung des vierten Teiles der Gesamtbevölkerung erhalten.

Das neue Deutschland befindet sich erst im Aufbau. Seine Wirtschaftslage ist keinesfalls rosig, denn das Erbe, das Adolf Hitler zu übernehmen hatte, macht es unmöglich, in 18 Monaten ein Paradies auf Erden hervorzuzaubern. Mühselige Arbeit ist das Los derer, die diesen Staat tragen. Opfer um Opfer wird von ihnen gefordert und nur die hingebungsvolle Zusammenarbeit aller kann allmählich den Erfolg garantieren und den Sieg an Hitlers Fahnen festigen. Diejenigen, die Deutschland in diese Wirtschaftslage hineinmanövriert haben, die es in eine wahnwitzige Schuldenlast stürzten und seine Wirtschaft ruinierten, sie hegen auch heute vom Ausland aus gegen Deutschland und versuchen, ihr Zerstückelungswert von dort aus fortzusetzen. Daß sie hier und da auch Erfolge zu verzeichnen haben, liegt in der Natur der Sache. Auch ihnen wird das Wahlergebnis vom 19. August zeigen, daß alle ihre Hoffnungen auf einen Zusammenbruch des Nationalsozialismus eitel Hirngespinnste sind, daß das deutsche Volk sich in einer geschlossenen Schicksalsgemeinschaft zusammengelunden hat, daß der Nationalsozialismus weiter auf dem Vormarsch ist und daß er eines Tages sein Ziel restlos verwirklicht haben wird: das ganze deutsche Volk hinter Hitlers Fahnen zu führen!

Das Passionspieldorf am Wahltag

Oberammergau, 20. August. Die Beteiligung an der Abstimmung war im Passionsdorf Oberammergau ganz außerordentlich stark. 99 Prozent der Stimmberechtigten gingen zur Wahlurne. Davon entfielen nicht weniger als 92 Prozent auf Ja-Stimmen. Zur Feier des Sieges wurde am Sonntagabend auf dem Kofel ein mächtiges Feuer angezündet. Einen gewaltigen Eindruck hat die riesige Beteiligung bei der Abstimmung auf die Ausländer gemacht, die gerade an diesem Sonntag in sehr stattlicher Zahl im Passionsdorf waren. Ihre Zahl dürfte etwa 1000 betragen haben. Sie alle konnten sich davon überzeugen, daß das deutsche Volk freiwillig zur Urne gegangen ist.



Freude im Saargebiet

Saarbrücken, 20. Aug. Die saarländische Presse nimmt mit großem Interesse von den Wahlergebnissen Kenntnis. Die „Saarbrücker Zeitung“ schreibt: Das deutsche Saargebiet begrüßt mit Freude und zuversichtlicher Genugtuung die durch das deutsche Volk vollzogene Bestätigung Adolf Hitlers zum Führer des Deutschen Reiches. Die Saarländer haben sich an diesem Volksentscheid nicht beteiligen dürfen, aber auch über ihren Städten und Dörfern flatterten an diesem Tage die Fahnen des nationalsozialistischen Deutschlands als Ausdruck der Freude und der inneren Zustimmung. Das Referendum durch den Stimmzettel werden sie nachholen am 13. Januar. Das Ausland sollte endlich einsehen, wie schlecht es beraten ist, wenn es sich von Heberläusern und entthronten Spitzmärgeln noch immer vornehmen läßt, es dümmere schon über Hitler-Deutschland, bald sei es mit der Herrlichkeit zu Ende. Diese Abstimmung beweist, daß es verhängnisvolle Fehlspekulationen sind, wenn man auf den Zusammenbruch des Hitlerregimes, auf innerpolitischen Verfall, auf Spaltung im deutschen Volke rechnet.

Die „Saarbrücker Landeszeitung“ schreibt zu dem überwältigenden Wahlsieg: Das deutsche Volk hat am 19. August eine Entscheidung getroffen, die auch in verfassungsgeschichtlicher Hinsicht von Bedeutung ist. Adolf Hitler ist mehr noch als bisher der alleinige Führer der deutschen Nation geworden.

Saarbrücken, 20. Aug. Die saarländische Tageszeitung „Deutsche Front“ feiert das Abstimmungsergebnis als einen Triumph des Glaubens und Deutschlands größten Sieg. 800.000 Saardeutsche, die vier zum letztenmal abstimmen mußten und alle die vielen, vielen Millionen Volksgenossen seien jedenfalls maßlos stolz auf dieses Deutschland, das unser Vaterland ist und diesen Mann Adolf Hitler, der unser Führer ist. Zum letztenmal habe die Saar abgestimmt. In fünf Monaten werde aber auch das Volk an der Saar an die Wahlurne treten. Diese Volksabstimmung werde nicht nur zu einem Teil des Volkes, sondern darüber hinaus zu einem Teil der Freiheit nach 15jähriger willkürlicher Trennung werden. Das Volk hebt besonders hervor, daß die dem Saargebiet benachteiligte Bilanz an der Spitze aller deutschen Wahlergebnisse marschiert und begrüßt auf das wärmste, gerade von der Saar der diesen Sondererfolg des neuernannten Saarbesoldmännigen der Reichsregierung, Gauleiter Bündel, in seinem Heimatort.

Trennung der Saarländer

Berlin, 20. Aug. Die seit Donnerstag in Berlin weilenden 2000 Saarländer, Mitglieder des Verbandes deutscher Rundfunkteilnehmer an der Saar, veranstalteten am Montag vormittag eine große Treuekundgebung für den Führer. Der lange Zug, der gegen 10 Uhr auf dem Königsplatz aufgestellt genommen hatte, marschierte von dort durch das Brandenburger Tor zur Reichskanzlei, voran die Bergmannskolonne in ihren schwarzen Uniformen. Kurz vor der Reichskanzlei intonierte die Kapelle den Badenweiler Marsch. Schon als die ersten Klänge ertönten, öffnete sich das Fenster des Führers. Die draußen stehende Menge brach in anhaltende jubelnde Heilrufe aus. In Schreierreihen nahmen die Saarländer Aufstellung, doch der Führer wußte, näherzutreten, und im Augenblick fanden alle dicht gedrängt unter endlosen Beifallsrufen unterhalb des Fensters. Frauen trugen die mitgebrachten Blumensträuße dem Kanzler entgegen. Ein einladender Wind, und strahlend und glücklich eilten sie ins Portal der Reichskanzlei.

„Deutsch ist die Saar“ spielte die Kapelle, und 2000 Menschen sangen das Lied der Treue mit. Totenstille herrschte, als nach der Ansprache des Führers der Saardeputation der Kanzler einige Worte an die versammelten Deutschen aus der Saar richtete. Er begrüßte sie, indem er darauf hinwies, daß sie gestern ein Zeichen der Einigkeit des deutschen Volkes gegeben hätten. Wenn so einzig sei das deutsche Volk in dem brennenden Wunsch, das Saargebiet wieder bei Deutschland zu sehen. Was deutsch sei und durch die Verträge zusammengehöre, müsse auch zusammenstehen. Am 13. Januar wird daher das ganze deutsche Volk die Abstimmung mit einem heißen Gebet begleiten und alle seien überzeugt, daß damit die Leidenszeit des Saargebietes ein Ende haben werde. Deutschland respektiere die Verträge, es verlange nichts, als daß sie den anderen ebenso heilig seien. Seine, des Kanzlers, glückseligste Stunde werde sein, wenn er die Saarländer nicht mehr in Berlin begrühen, sondern wenn er zum erstenmal in ihre Heimat kommen könne.

Die Kundgebung endete mit dem Deutschlandlied und den Jubelrufen der abmarschierenden Saarländer.

Die Vorgänge in Oesterreich

Fey kündigt weitere Vergeltungsmaßnahmen an

Wien, 20. August. Major Fey hat heute im Rundfunk über seine Aufgabe als Generalstaatskommissar und über die Maßnahmen, die er treffen werde, gesprochen. Er führte u. a. aus: Die Vergeltungsmaßnahmen, die über staatsgefährliche Unternehmen, unbeschadet sonstiger gesetzlicher Bestimmungen, verhängt werden können, sind 1. Entzug aller Aufträge und Lieferungen, die von der öffentlichen Hand vergeben werden, 2. Entzug aller Vergünstigungen bei der Bezahlung von Steuern und öffentlichen Abgaben, 3. Entzug der Konzession, Sperre des Betriebes oder Verweisungstragung.

Staatsgefährlichen Dienstnehmern gegenüber kann der Generalstaatskommissar wieder unbeschadet sonstiger gesetzlicher Bestimmungen sofortige Aufhebung des Dienstvertrages und Entlassung aus den Dienstposten verfügen. Eine solche Verfügung wird sofort wirksam und hebt alle in dem betreffenden Dienst- oder Kollektivvertrag etwa vorgesehenen Ansprüche des Arbeitnehmers auf. Die Reubeziehung von auf solche Art freigewordenen Posten hat der Unternehmer dem Generalstaatskommissar bekannt zu geben. Dadurch wird es ermöglicht, zu kontrollieren, daß in Zukunft nur staats-treue Leute beschäftigt werden.

Der Vorstand des Deutschen Turnerbundes in Oesterreich amtsenthoben

Wien, 20. August. Der Vizekanzler hat den gesamten Vorstand des Deutschen Turnerbundes seines Amtes für verfassungswidrig erklärt. Georg Trauner, der Bürgermeister von Weyer an der Enns wurde zum Verwalter bestellt und mit der Fortführung der Verbandsgeschäfte betraut.

Zwei Todesurteile in Wien

Wien, 20. Aug. Vor einem Volksgerichtshof in Wien hatten sich am Montag die landwirtschaftlichen Arbeiter Franz Unterberger und Franz Saureis aus Joch, die beim Putz 20 Rollen Dynamit verstreut hatten, zu verantworten. Unterberger war Mitglied des Arbeitervereins und des Republikanischen Schutzbundes. Er bekannte sich in der Verhandlung als Sozialdemokrat. Beide wurden zum Tode verurteilt. Gnabensgesuche wurden eingebracht.

Beide hingerichtet

Wien, 20. August. Der Bundespräsident hat die Gnabensgesuche für die beiden vom Standgericht zum Tode verurteilten Franz Unterberger und Franz Saureis abgewiesen, so daß heute um 19.15 Uhr das Todesurteil vollstreckt worden ist.

In lebenslänglichem Kerker verurteilt

Wien, 20. August. Das Militärgericht in Klagenfurt verurteilte heute den im Jahre 1908 geborenen Ferdinand Weß zu lebenslänglichem Kerker. Weß war der Anführer einer hundert Mann starken Abteilung der Aufständischen gewesen. Er hatte zwei Gendarmeposten entwaffnet und das Postamt in Treibach sowie das dortige Postamt besetzt und außerdem ein Gefecht mit dem Heimatschutz bei Rangbrüden geliefert und dort eine Abteilung Heimatschutz gefangen genommen.

Kintelens Villa und Bankguthaben beschlagnahmt

Wien, 20. Aug. Der Sicherheitsdirektor für das Bundesland Steiermark hat nach einer amtlichen Erklärung Viktor Schler-Derzinger, Großgrundbesitzer in Krieglach, zunächst einen Betrag von 39.000 Schilling und dem Ingenieur Franz Böhler, Elektrizitätswerksbesitzer in Weiz, zunächst einen Betrag von 103.000 Schilling als Kautionsbetrag für die Maßnahmen während der Landtagszeit zur unentgeltlichen Entrichtung vorgeschrieben. Zur Sicherstellung wurde die Beschlagnahme der dem genannten gehörenden Immobilien verfügt.

Gleichzeitig wurde die Beschlagnahme der Villa Dr. Kintelens samt Inventar im Werte von rund 70.000 Schilling, sowie der in Steiermark liegenden Bankguthaben Kintelens durchgeführt.

Die Kämpfe im Ennstal vor Gericht

Wien, 20. Aug. Der beim Kreisgericht in Leoben errichtete Militärgerichtshof hielt am Montag die erste Verhandlung ab. Angeklagt sind sieben Personen aus dem Ennstal, welche an den schweren Kämpfen im steirischen Salzkammergut teilgenommen. Die Angeklagten hatten zusammen mit 80 Freunden am 25. Juli die wichtigsten Kempter in Steinach-Tröding und den umliegenden Orten besetzt. Am 26. Juli wurde eine Abteilung von 17 Schutztruppanegehörigen zur Verhinderung in das obere Ennstal geschickt. Sie traf auf der Straße mit Aufständischen zusammen, unter denen sich auch die Angeklagten befanden. Die Aufständischen ipertten sofort die Straßen ab, und es kam zu einem schweren Gefecht fünf Schanzposten blieben tot auf dem Platz, die anderen wurden gefangen genommen. Am gleichen Tage waren die Beschuldigten noch an einer Schießerei in Mitterdorf beteiligt. Die Aufständischen schlugen eine Abteilung der Gendarmerie, wobei ein Mitglied des Wiener Heimatschutz-Studentenkorps den Tod fand und zwei Gendarmen schwer verletzt wurden, zurück und besetzten den Ort. Erst bei dem Eintreffen großer Militärverbänden, die sich inzwischen den Weg über den Bohrapah gebahnt hatten, streuten sich die Aufständischen. Der Prozeß wird mehrere Tage in Anspruch nehmen.

Neues vom Sage

Neue Bestimmungen über das Ehrenkreuz

Verleihung im Namen des Führers und Reichskanzlers

Berlin, 20. Aug. Der Reichsinnenminister hat eine weitere Durchführungsverordnung zur Verordnung des Reichspräsidenten über die Stiftung des Ehrenkreuzes erlassen. Darin wird bestimmt, daß das Ehrenkreuz im Namen des Führers und Reichskanzlers verliehen wird. Nach der bisherigen Verordnung sollte die Verleihung im Namen des Reichspräsidenten erfolgen. Die Besetzungsnamen, die bei der Verleihung des Ehrenkreuzes ausgestellt werden, sind von dem Leiter der Verleihungsbehörde oder dem von ihm bestellten Beamten handschriftlich zu unterzeichnen. Während nach den bisherigen Bestimmungen das Ehrenkreuz nicht an Personen verliehen werden darf, die wegen Landesverrat, Verrat militärischer Geheimnisse, Fahnenflucht oder Feigheit vor dem Feinde bestraft sind, sieht die neue Verordnung vor, daß das Ehrenkreuz ferner nicht verliehen werden darf an Personen, denen die bürgerlichen Ehrenrechte aberkannt sind.

Schuldmann in Florenz

Wien, 20. Aug. Bundeskanzler Dr. Schulzinnig ist am Montag im Flugzeug in Begleitung des Sektionsrates Dr. Seidel nach Florenz abgereist, wo seine Begegnung mit Mussolini stattfinden wird.

Vizekanzler Fürst Starhemberg traf am Sonntag aus Rom in Wien ein.

Kommunistenrauf in Spanien

Madrid, 20. Aug. In Madrid kam es am Sonntag zu wüsten Ausschreitungen jugendlicher Kommunisten. 70 Jungkommunisten, darunter auch Mädchen, zogen vor das Zeitungsgelände, in dem die republikanisch-demokratischen Zeitungen „El Sol“ und „Boj“ erscheinen, und veranfaßten dort lärmende Kundgebungen. Schließlich warfen sie mit Steinen zahlreiche Fenster Scheiben ein und gaben etwa 20 Schüsse ab. Hierbei wurde einer der Kommunisten selbst tödlich getroffen. Eine andere Bande unger Kommunisten stürmte ein Klubhaus und richtete dort erheblichen Schaden an. An zahlreichen Stellen der Stadt wurden Sonntagmorgen gezeigt. In einem Kirchenneubau explodierte eine Bombe, ohne viel Schaden anzurichten.

Sie müssen

die „Schwarzwälder Tageszeitung“ beziehen, wenn Sie über alles unterrichtet sein wollen.

Aus Stadt und Land

Altensteig, den 21. August 1934.

Seinen 70. Geburtstag konnte gestern Friedrich Lent zum „Schiff“ in erfreulicher körperlicher und geistiger Frische feiern. Herr Lent kann auf ein erfolgreiches Leben zurückblicken und hatte die Freude, anlässlich seines Geburtstages seine zahlreichen Kinder um sich zu sehen. Wir gratulieren!

Garrweiler, 18. August. (Streitigkeiten.) Am Samstagabend gerieten zwei Schwäger in Streit, wobei der eine dem andern eine Heugabel in den Kopf steckte, so daß ärztliche Hilfe in Anspruch genommen werden mußte.

Walddorf, 21. August. (Geburtstag.) Gestern feierte unser Mitbürger Johannes Bräuning in noch verhältnismäßig guter Gesundheit seinen 84. Geburtstag. Immer noch jah und steht man, in letzter Zeit allerdings seitlich, den rüstigen Alten mit Zwerchschiff und Rücken, sein Wachholderpulver anbietend, in der näheren und weiteren Umgebung des Kreises Nagold und Calw.

Freudenstadt, 20. August. (Lebhafte Besuche der Ausländer.) Während unlängst von der allgemeinen aufsteigenden Entwicklung des Fremdenverkehrs in Freudenstadt und seine große Bedeutung für die Stadt berichtet wurde, soll heute die Zahl der Ausländer betrachtet werden, die vergangenen Monat in Freudenstadt übernachteten. Dabei sei erwähnt, daß dem letztjährigen Besuch im Monat Juli von 1910 heuer nicht weniger als 7055 Uebernachtungen gegenüberstehen, mit anderen Worten, die Zahl ist um rund 80 Prozent gestiegen. In welchem Maße die einzelnen Länder daran beteiligt sind, geht aus nachfolgender Aufstellung hervor: Aßen 56, Afrika 51, Australien 2, Belgien und Luxemburg 194, Dänemark 27, Danzig 116, Estland, Lettland, Litauen, Memelgebiet 43, Frankreich 827, Großbritannien und Irland 1250, Italien 207, Kanada 22, Mittelamerika 67, Niederlande 231, Oesterreich 100, Polen 4, Rußland 59, Rumänien 6, Schweiz 985, Spanien und Portugal 9, Südamerika 29, Tschechoslowakei 62, Ungarn 19 und Vereinigte Staaten von Amerika 513.

Sirjan, 20. August. (Pflichttreu bis in den Tod.) Am Wahltag ereignete sich hier ein ergreifender Vorfall. Die im 41. Lebensjahr stehende Charlotte Emmendorfer, die schon seit längerer Zeit schwer krank ist, erfüllte trotz ärztlichen Verbots ihre Wahlpflicht. Sie beharrte darauf, wählen zu wollen und wurde darauf von einem Kraftwagen ins Wahllokal gebracht. Eine halbe Stunde nach ihrer Rückkunft verschied sie.

Conweiler, 20. August. (Die heimtückische Kurve.) Die unübersehbliche Kurve beim „Adler“ hat gestern morgen gegen 7 Uhr, allerdings anscheinend zum Teil durch eigene Schuld, ein Opfer gefordert. Ein auf einer Bergnigungsfahrt mit Bekannten begriffener 24jähriger Motorradfahrer aus Bruchhausen bei Ettlingen fuhr zur Probe auf der Maschine eines der Bekannten und kam in voller Fahrt von Schwann her, wobei er die bekannt gefährliche Kurve im Ort nicht rechtzeitig erkannte, sondern gegen die Mauer raste, vom Rad geschleudert wurde und liegenblieb. Er wurde ins Bezirkskrankenhaus gebracht, wo er noch beschungslos darniederliegt, da er wahrscheinlich eine Gehirnerkütterung davontrug.

Oberal, Oß. Freudenstadt, 20. Aug. (Tödlicher Sturz.) Abends fuhr die mit dem Fahrrad vom Heidelbergsammeln auf dem Heimweg begriffene, von Oberal gebürtige Frau Luise Goller in Baidersbronn, beim Jägerhausweg auf das Gelände der dortigen Brücke und zog sich dabei eine Schädelverletzung zu, die den sofortigen Tod zur Folge hatte.

Weitingen, Oß. Horb, 20. Aug. (Schwerer Unfall.) Der Landwirt und Bäcker Karl Schröder kam, als sein scheuendes Pferd gegen das Scheunentor des nachbarlichen Anwesens raste, unter die Räder, wobei ihm die Kopfhaut in großen Teilen abgerissen wurde. Außerdem erlitt er mehrere Rippenbrüche und erhebliche äußere Verletzungen.

Süßen, Oß. Geislingen, 20. Aug. (Schwerer Motorradunfall.) Am Sonntag ereignete sich ein Motorradunfall mit tödlichem Ausgang. Der 45 Jahre alte Bauer Andreas Wahl von hier war mit einem Bekannten in Singen gewesen. In einer Kurve prallte das Motorrad gegen einen Brunnen auf. Während der Lenker mit leichten Quetschungen davonkam, wurde Wahl so schwer verletzt, daß er im Krankenhaus Göppingen seinen schweren Verletzungen erlegen ist.

Von der Alb, 20. Aug. (Reihe Buchelernte in Aussicht.) Ueber die ganze schwäbische Alb hin drängt sich einem die Wahrnehmung auf, daß die überwiegende Mehrheit der Traubebuchen über und über schwer mit Büdeln belastet sind, sodaß deren Gewicht jetzt schon Zweige und Äste abwärts zieht. Dasselbe trifft aber auch zu auf die vereinzelt auf Heiden stehenden mächtigen Weidbuchen, wie auf eine beträchtliche Zahl von Samenbuchen im geschlossenen Waldbestand. Bucheljahre gelten im allgemeinen als gute Jahre und treffen in der Regel mit guten Ob- und Reinzug zusammen.

Leonberg, 20. Aug. (Tödlicher Unfall.) In Hauzen ist der 61 Jahre alte Schäfer Gotthold Weiß durch Sturz schwer verunglückt. Er verstarb bald darauf.

Böblingen, 20. Aug. (Zusammenlegung.) In der Frage der Zusammenlegung der beiden Ortskrankenkassen Böblingen und Sindelfingen hat das Oberverwaltungsamt Stuttgart nunmehr dahin entschieden, daß als aufzunehmende Kasse Sindelfingen und als aufzunehmende Kasse Böblingen zu gelten hat. Damit wird der eigentliche Sitz der Kasse nach Sindelfingen kommen, während in Böblingen nur eine sog. Zweigstelle errichtet werden wird.

Ulm, 20. Aug. (Abstimmung im Schuchhalla-gart.) Als erstes Ergebnis ging das Resultat vom Schuchhalla-gart ein. Es wurde vom Lagerkommandanten zwischen 2 und 3 Uhr dem Wahlamt überbracht. Stimmberechtigt 45, abgestimmt 45, Ja 41, Nein 3, Ung. 1.



Die Kartoffelpreise in Württemberg

Stuttgart, 20. Aug. Zur Anordnung des Reichsbeauftragten für die Regelung des Absatzes von Kartoffeln sind in Württemberg Ausführungsbestimmungen von dem Gebietsbeauftragten Friedrich Setzer, Bauer in Albingen, Oß. Ludwigsburg, getroffen worden. Darnach betragen, wie schon angekündigt, die Spezialtarif-Preispreise für Württemberg: weißfleischig 3.10, rotfleischig-weißfleischig 3.35, gelbfleischig 3.00, Salatzkartoffeln (Kumpinger) 4 RM. Die Preise gelten vom 16. August 1934 ab bis auf weiteres und sind zu verstehen: waggonfrei Verladestation, los, ohne Gebühr. Der Verkauf von Kartoffeln im Hausierhandel durch den Erzeuger ist verboten. Die Erzeuger sind jedoch berechtigt, im voraus bestellte Kartoffeln unmittelbar an den Verbraucher zu liefern. Als Verbraucher in diesem Sinne gelten nicht: Hotels, Pensionen, Gastwirtschaften, Kranfenzimmer, Katernen und dergl. Ebenso ist die Belieferung der Märkte in kleineren Mengen zulässig, wobei der jeweilige Kleinverkaufspreis eingehalten werden muß. Es dürfen vom Erzeuger lediglich die im eigenen Betrieb erzeugten Kartoffeln unmittelbar an den Selbstverbraucher verkauft werden. Der Kleinverkauf auf den Wochenmärkten ist den Erzeugern gestattet, jedoch dürfen nicht mehr als fünf Zentner im Kleinhandel und nicht in größeren Mengen als 20 Pfund je Verbraucher zu den gültigen Kleinhandelspreisen verkauft werden. Als Gebühren werden zwei Pfennig pro Zentner erhoben, die vom Käufer zu tragen sind. Bei Verkäufen vom Erzeuger unmittelbar an den Selbstverbraucher wird die Gebühr durch den Verkäufer einbezogen und beim Ortsbeauftragten abgeliefert.

Aus Baden

Pforzheim, 19. August. Am städtischen Krankenhaus ereignete sich während der Arbeitszeit ein ungewöhnlicher Unglücksfall. Aus einer Grube von über drei Meter Tiefe wurde auf einer schiefen Ebene ein Wagen mit Schutt herausgezogen. Als die Pferde den oberen Rand des Schachtes erreicht hatten, rutschten sie, vermutlich infolge der Unebenheit und Schlüpfrigkeit des Bodens, über den Rand der Rampe mit dem schwer beladenen Wagen auf den Grund der Grube. Die beiden Pferde fielen mit dem Rücken auf den umgestürzten Wagen und konnten sich aus ihrer hilflosen Lage nicht befreien. Der Schuttwagen mußte deshalb völlig zertrümmert werden.

Bestellen Sie

die Schwarzwälder Tageszeitung für den Monat September. Alle Postboten und Postanstalten, Agenten und Austräger nehmen fortgesetzt Bestellungen entgegen.

Stadtgemeinde Nagold.

Zu dem am nächsten Freitag, den 24. August 1934 stattfindenden



Bieh-, Schweine- u. Frucht-Markt ergeht Einladung.

Der Fruchtmarkt am 25. August fällt aus.

Nagold, den 20. August 1934. Bürgermeisteramt.

Aus amtlichen Publikationen

Kreis Neuenbürg

Bekanntmachung betr. Straßensperre

Infolge Ausführung von Straßendauerarbeiten wird die Straße Neuenbürg-Paugenalb vom westlichen Ortsausgang in Schwan über Souweiler bis zum Hofenstod vom Dienstag, den 21. August ds. Jrs. ab auf die Dauer von etwa 12 Tagen für den Gesamtverkehr, ausgenommen Langholzfahrzeuge, gesperrt. Die Umleitung für den Durchgangsverkehr erfolgt über Feldrennen.

Neuenbürg, den 18. August 1934.

Oberamt: H. Dr. Pfleger, Gerichtsassessor.

Steinzeugtöpfe

zum Einmachen von Bohnen, Gurken, Kraut u. a. empfiehlt aus eben eingetroffener Ladung

Soel Walz, Altensteig Telefon Nr. 271.

Schotterwerk Mayer

veraffordiert sofort 1000 cbm Borlagsteine

zu brechen, sowie

ca. 800 cbm Sandgeschlag,

suche auch noch 4 tüchtige Steinbrecher

Johs. Mayer, Schotterwerk, Walddorf bei Nagold

Briefpapiere

in Mappen
Blockpackungen
Cassetten
empfiehlt die

Buchhandlung Lauk

Altensteig.

Rekte Nachrichten

Feuertbrand in einer Bootswerft — 15 Motorboote verbrannt

Berlin, 20. August. Ein riesiger Brand brach am Montagmorgen in einer Bootswerft in Saandwiel bei Spandau aus. Das Feuer, das anscheinend durch Funkenflug hervorgerufen wurde, brach in den Arbeitsräumen der Werft aus und griff in kürzester Zeit auf den Bootschuppen über, wo es in den zahlreichen dort lagernden Booten und an dem Holzwerk der Bootshände reiche Nahrung fand. 15 wertvolle Motorboote wurden ein Raub der Flammen, die sogar auf die umliegenden Bäume übergriffen. Auch die Arbeitsräume, in denen sich wertvolle Maschinen und Materialien befanden, wurden vollkommen vernichtet. Die Feuerwehr, die mit sieben Zügen am Brandort erschien, hatte gegen ein Feuermeer von 10 000 Quadratmeter Ausdehnung anzukämpfen. Schließlich stürzte das gesamte Gebäude mit betäubendem Getöse ein, so daß von der gesamten Werft nur noch ein Gewirr verkohlter Ueberreste zurückgeblieben ist. Der Schaden geht in die Hunderttausende und ist nicht durch Versicherung gedeckt.

Schweres Verbrechen — Zwei Eisenbahnbeamte vom Zuge überfahren und getötet

Bochum, 20. August. Am Montagmorgen ereignete sich auf der Eisenbahnstrecke Bochum-Langendreer zwischen Bloß Brin u. Preußen und Bloß Altenbochum ein bedauerliches Unglück. Der Reichsbahninspektor Uthmann und der Bahnmeldeste Hellowig aus Bochum wollten in Ausübung ihres Dienstes einem Zug ausweichen, als sie im gleichen Augenblick von einem auf dem Gegengleis kommenden Personenzug erfaßt und sofort getötet wurden.

Griechische Offiziere wegen regierungsfeindlicher Umtriebe verhaftet

Athen, 21. August. Einige Subaltern-Offiziere und ein pensionierter höherer Offizier wurden unter der Beschuldigung regierungsfeindlicher Umtriebe verhaftet. Die Untersuchung gegen sie wurde den zuständigen Gerichtsbehörden übertragen.

Standortmeldung des „Graf Zeppelin“

Hamburg, 20. August. Nach einer Meldung der Deutschen Seewarte erreichte das Luftschiff „Graf Zeppelin“ um 9.45 Uhr MEZ. Cap Verdun und stand um 20 Uhr auf halbem Wege zwischen diesen und den St. Pauls-Felsen.

Bringe morgen von 9 Uhr ab

schöne Tomaten

10 Pfund A 1.—

schöne Zwetschgen

10 Pfund 90 J

Einmachgurke

100 Stück 50 J

sowie billige Gaisshirte

und allerlei Gemüse

Frau Red.

Rohlepapier

Farbbänder

Schreibmaschinenpapier

Durchschlagpapier

stets billigst zu haben

in der

Buchhandlung Lauk

Altensteig



Mittwoch
abend 1/29
Uhr bei der
Turnhalle
Wichtige
Besprechung

Beamtenfamilie sucht auf
1. oder 15. Sept. ordent-
liches

Mädchen

das schon etwas Erfahrung
im Kochen und im Haus-
halt besitzt.

Zu erfragen in der Geschäfts-
stelle des Blattes.

Bringe heute mittag von
2 Uhr ab

Tomaten zum Einmachen

10 Pfund A 1.10

Zwetschgen

5 Pfd. 50 J. 10 Pfd. 95 J

Butterbirnen

zum Einmachen

10 Pfund A 1.50

sowie billige Essiggurke

Lächler.

Am 16. August erscheint:

RUDOLF VAN WEHRT

Tannenberg

Wie Hindenburg
die Russen schlug

Van Wehrt erzählt die Befreiungsschlacht von Tannenberg, wobei er die Darstellung des deutschen Reichsarchivwerks und aufschlußreiches russisches Material verwendet, das bisher in Deutschland unveröffentlicht war! Das Buch erschien im Verlag Ullstein; es ist für 2 Mark 85 (in Ganzleinen) und 2 Mark (broschiert)

Zu haben in der Buchhandlung Lauk
Altensteig



Bekanntmachungen
der NSDAP

Aus parteifamiliären Bekanntmachungen
Kreis Freudenstadt

Kreisappell der Politischen Leiter am 2. September. Am 2. September findet in Freudenstadt ein Appell sämtlicher Politischen Leiter sowie Amtswalter der NS-Gliederungen statt. Die Dienststellen der NSDAP und ihrer Gliederungen sowie sämtliche Politischen Leiter und Amtswalter werden ersucht, diesen Termin freizuhalten. — Vertretung des Kreisleiters. Ab heute bis einschließlich 31. August bin ich verreist. Mit meiner Stellvertretung wird mein Adjutant Pz. Wägge beauftragt. Seinen Anordnungen ist Folge zu leisten. — Vorläufig keine Dienststunden der Kreisleitung! Am den Politischen Leitern des Kreisstabes den wohlverdienten Urlaub zu gewähren, wird die Kreisgeschäftsstelle ab heute bis einschließlich 1. September für den Publikumsverkehr geschlossen. Nur in dringenden Fällen kann der Kreisgeschäftsführer Pz. Wägge in Anspruch genommen werden. Vorherige fernmündliche Anmeldung (645/646) ist notwendig. Die Dienststellen der Partei sowie ihre Gliederungen werden angewiesen, nach Möglichkeit von der Besetzung von Veranstaltungen in den kommenden zehn Tagen abzusehen. Der Kreisleiter.

NSD. Kreisführung, Kreis Freudenstadt

Die Ortsgruppen und Stützpunkte haben festzustellen, wieviel Hilfsbedürftige vom kommenden Winterhilfswerk in ihrem Bereich unterstützt werden müssen. Die Hilfsbedürftigen sind namentlich festzustellen und auf den von der Gauamtsleitung noch zu liefernden Karteikarten parteifamiliär festzulegen. Die zahlenmäßige Meldung hat an die Kreisführung bis 28. August spätestens zu erfolgen.

Kreis Neuenbürg

Kreisgericht der NSDAP. Für die Zeit vom 20. bis 30. August sind die Anschriften an das Kreisparteigericht in dringenden Fällen an Rechtsanwalt Barth, Neuenbürg, zu richten. Der Kreisgerichtsvorort: Schäffer.

18 Schwerverbrecher aus Capenne entkommen

Paris, 20. August. Nach einer in La Rochelle eingetroffenen Meldung aus der französischen Verbrecherkolonie Capenne ist es in den letzten Wochen nicht weniger als 18 Schwerverbrecher gelungen, der Hölle von Capenne zu entfliehen. Die Flüchtlinge haben versucht, teils durch den Urwald, teils über das Meer nach Brasilien zu entfliehen.

Grömbach.

Todes-Anzeige.



Meine liebe, gute Gattin, unsere treue-
sorgte Mutter, Schwester, Schwiegermutter,
Großmutter, Urgroßmutter, Schwägerin u. Tante

Marie Wurster
geb. Dupper

durfte nach langem, schwerem Leiden im
Alter von nahezu 75 Jahren in die ewige
Heimat eingehen.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Der Gatte Johannes Wurster, Amtdiener a. D.
Beerdigung Mittwoch nachmittag 2 Uhr.

Berneck, 21. August 1934.

Todes-Anzeige - Danksagung.



Meine liebe Mutter, unsere liebe Schwe-
ster und Schwägerin

Karoline Ehret

ist nach langer, schwerer Krankheit am Don-
nerstag nachmittag im Alter von 64 Jahren
sanft verschieden.

Die Beerdigung fand am Samstag statt.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme,
auch während ihrer langen Krankheit sagen
wir herzlichen Dank. Besonders danken wir
Herrn Stadtpfarrer Rentscher für die trösten-
den Worte, dem Kirchenchor unter Leitung
von Herrn Hauptlehrer Moser und für die
zahlreiche Begleitung zu ihrer letzten Ruhe-
stätte.

Die trauernden Hinterbliebenen.

